

Medikamente, Botox-Injektion, Schrittmacher und eine Operation

Was Migräne wirklich stoppt

Menschen, die sie nie erlebt haben, machen sich nicht selten lustig über Migräne. Doch Betroffene wissen, dass diese Kopfwahl- Art sie tagelang dazu zwingen kann, in einem abgedunkelten Raum zu liegen. Schmerzmittel helfen nicht immer. Lesen Sie, welche Methoden dann Besserung bringen.

■ **Gewitter im Kopf** Das Leiden äußert sich ganz charakteristisch mit einseitigen starken Kopfschmerzen, häufig begleitet von Übelkeit. Den Attacken geht mitunter eine so genannte Aura mit Taubheitsgefühlen, Sprach- oder Sehstörungen voraus. Zudem reagieren die Patienten sehr empfindlich auf Licht und Geräusche.

■ **Triptane helfen oft** Wer die Migräne herannahen spürt, sollte rasch reagieren. Klassische Schmerzmittel wie Ibuprofen oder Acetylsalicylsäure wirken häufig, aber nicht immer. Speziell für diesen

Kopfschmerz-Typ wurden die Triptane entwickelt. Besonders schnell soll die Substanz Almotriptan wirken. Der Effekt ist nach 30 Minuten spürbar.

■ **Akupressur** Die Übelkeit kann durch Akupressur abgeschwächt werden. In der Apotheke gibt es Armbänder, die gleich den richtigen Punkt aktivieren.

Wird Migräne von Übelkeit begleitet, lindern Akupressurbänder am Handgelenk. Illustration links: Elektroden im Nacken hemmen die Schmerzweiterleitung



■ **Injektionen** Reichen herkömmliche Medikamente nicht aus, kann ein Neurologe oder Schmerztherapeut die Migräne per Spritze in die Schranken weisen. Der Wirkstoff Botulinumtoxin legt vorübergehend Muskelgruppen von Kopf und Nacken lahm. Die Kasse zahlt bei Patienten, die mindestens acht Tage pro Monat unter nachgewiesener, nicht anders behandelbarer Migräne leiden.

■ **Schrittmacher** Als dauerhafte Lösung bietet sich die Periphere Nervenstimulation (PNS) an: „Dafür implantieren wir im Nacken direkt unter der Haut Elektroden“, erklärt Dr. Munter Sabarini, Neurochirurg aus Berlin. Sie sind mit einer Art Schrittmacher verbunden, der am Rücken unter der Haut sitzt. Mit elektrischen Reizen beeinflusst er den Okzipital-Nerv im Nacken. Die Impulse hemmen die Schmerzweiterleitung zum Gehirn. „Dadurch nimmt nicht nur die Anzahl der Schmerz-Anfälle ab, sondern auch der Härtegrad des Kopfwahs.“

■ **OP** Der Eingriff dauert eine knappe Stunde unter Vollnarkose. Die Kassen übernehmen die Kosten auf Antrag. Mehr Info unter: www.sjm.de